



ifbq

institut für bildungsmonitoring
und qualitätsentwicklung



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Hamburg University of Applied Sciences

Stammtisch – aber nicht Stammtischniveau!

Nutzen und Gelingensbedingungen des Hamburger Evaluationsstammtisches

Jutta Wolff

IfBQ – Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung

Ralf Schattschneider und Edith Halves

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

8. April 2016

„Die Nutzung von Wissensressourcen und von Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung der Evaluationspraxis“
Frühjahrstagung des AK Professionalisierung der DeGEval

Überblick

- | | |
|---------------------------------|--|
| Einführung | <ul style="list-style-type: none">• Idee• konkrete Umsetzung |
| Befragung zum Stammtisch | <ul style="list-style-type: none">• Vorbereitung• Durchführung |
| Assoziationen | <ul style="list-style-type: none">• Methode• Ergebnisse |
| Gelingensbedingungen | <ul style="list-style-type: none">• ‚Kümmerer‘ als Voraussetzung• Wichtigkeit und Vorhandensein verschiedener Aspekte |
| Nutzen / Outcome | <ul style="list-style-type: none">• zentrale ‚Stärken‘ |
| Herausforderungen | <ul style="list-style-type: none">• vom Ausbalancieren |
| Fazit | <ul style="list-style-type: none">• ... zu den Leitfragen der Fachtagung |

Einführung

- Idee – und warum „Stammtisch“?
- Rahmen: Viermal jährlich, 15-18 Uhr Input mit Diskussion, danach „informell“
- Teilnehmende:
 - heterogen
 - zunehmend
 - Kern + X
- Themen:
 - Evaluationstheorie
 - Evaluationsmethoden
 - Evaluationsprojekte – rückblickend : lessons learned
 - Evaluationsprojekte – aktuell: kollegiale Beratung
 - Berichte von Tagungen, Schulungen
- Vortragende: Teilnehmende und eingeladene Referenten (2x)

Befragung zum Hamburger Evaluationsstammtisch

Vorbereitung

Stammtisch Februar 2016; n=20

Bitte nenne:

- *Mögliche* Gelingensbedingungen eines Stammtischs
- *Möglichen* Nutzen eines Stammtischs

Durchführung

Online; März 2016; n=27 (69%)

- Assoziationen
- Gelingensbedingungen
- Nutzen



Assoziationen zum Stammtisch: Methode

- freie Assoziationen zum „Stammtisch“ -> ungesteuerter Einblick in die sozialen Repräsentationen

Methodisches Vorgehen (*inspiriert durch Vortrag Schultes et al. in Speyer 2015; basierend auf Kulich, el Sehity und Kirchler*):

- 1. Datenerhebung:** Befragte sollten **in Stichworten** angeben, was ihnen **spontan** zum Hamburger Evaluationsstammtisch einfällt
- 2. Datenbearbeitung:** Zusammenfassung der Antworten zu Kategorien, z.B. Kategorie „Fachaustausch“ (u.a.)
 - Austausch (fachlich)
 - hochspannende Möglichkeit für Fachaustausch
 - fachlich gute und am Thema bleibende Diskussionen
 - ausgesprochen fruchtbarer, bereichernder Austausch zum Thema Evaluation inkl. Erfahrungsaustausch
- 3. Datenauswertung:** Kern-Peripherie-Analyse-> Kern der sozialen Repräsentation: Begriffe, die besonders **häufig** und besonders **früh** genannt werden

Assoziationen zum Stammtisch: Ergebnis

Y-Achse:

Relative Häufigkeit:

je größer der Wert, desto **häufiger** genannt

X-Achse:

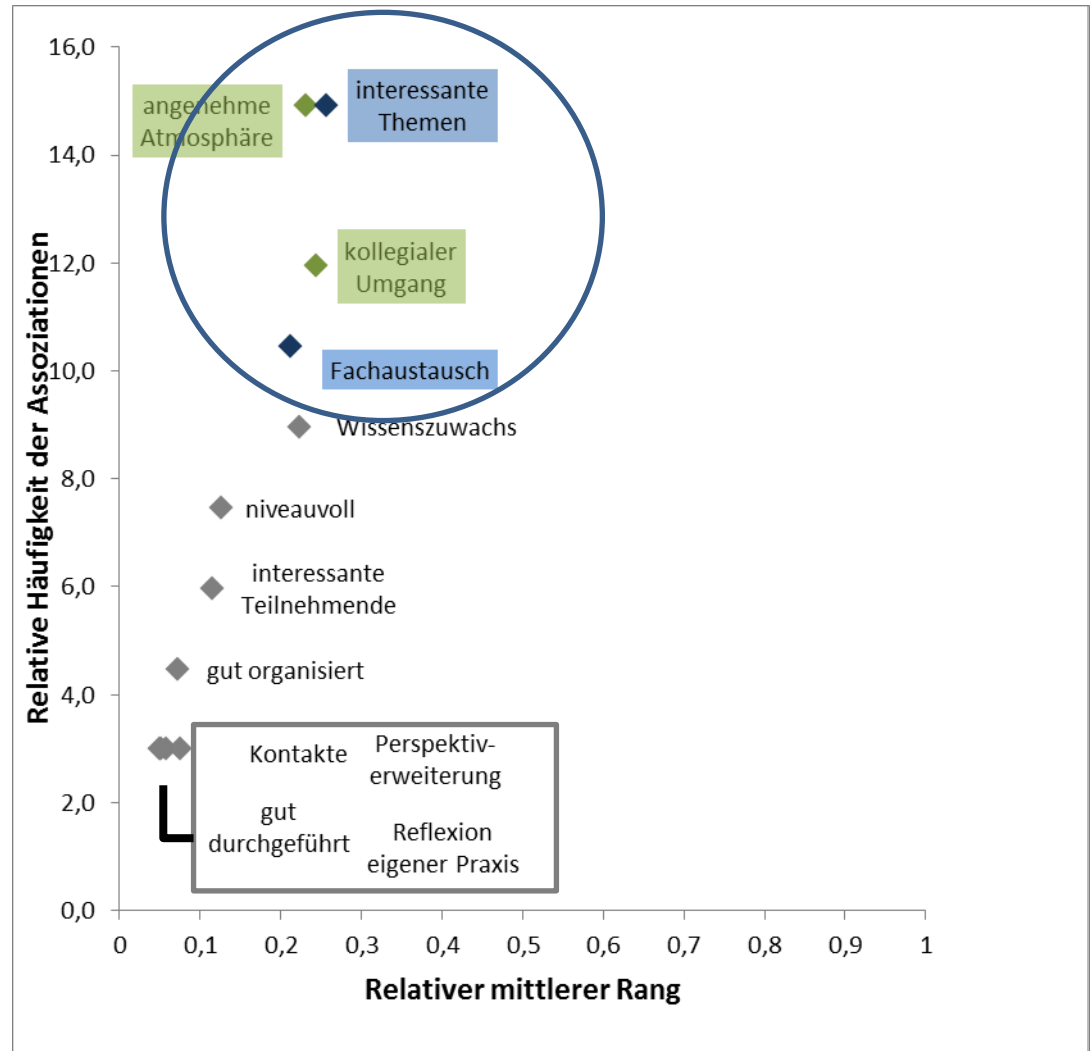
Relativer mittlerer Rang:

je kleiner der Wert, desto **früher** genannt

67 Assoziationen von 23 TN
(M=2,9 pro Person)

Häufigste Begriffe:

- interessante Themen (10)
- angenehme Atmosphäre (10)
- kollegialer Umgang (8)
- Fachaustausch (7)



Gelingsbedingungen: Kümmerer

Charakteristik des ‚Fach-Stammtisches‘

- interessengeleitetes Arbeitstreffen ohne vertragliche oder weisungsbezogene Verpflichtung
- reproduziert sich nicht (dezentral) aus sich selbst heraus und stellt sich in diesem Sinne nicht auf zeitliche Dauer (im Gegensatz zu bspw. peer groups, Freundeskreise usw.)

Interesse ist notwendig, reicht aber nicht - es braucht einen ‚Kümmerer‘!

(vgl. Preyer 2012: 123)

- ‚Kümmerer‘ ist die Person, die ...
 - ... zu den Treffen einlädt, über Änderungen informiert, eine Liste der Teilnehmenden führt usw.
 - ... inhaltliche Ausgestaltung organisiert und koordiniert
 - ... potentiell Vortragende oder Gestaltende für die Treffen kontaktiert und begleitet
 - ... Programmänderungen und Ausfälle ‚abfedert‘
 - ... immer einen Schritt voraus ist und schon das übernächste Treffen plant

Gelingsbedingungen

Wichtigkeit:

Was sind aus Sicht der TN *wichtige* Bedingungen für ihre künftige Teilnahme?

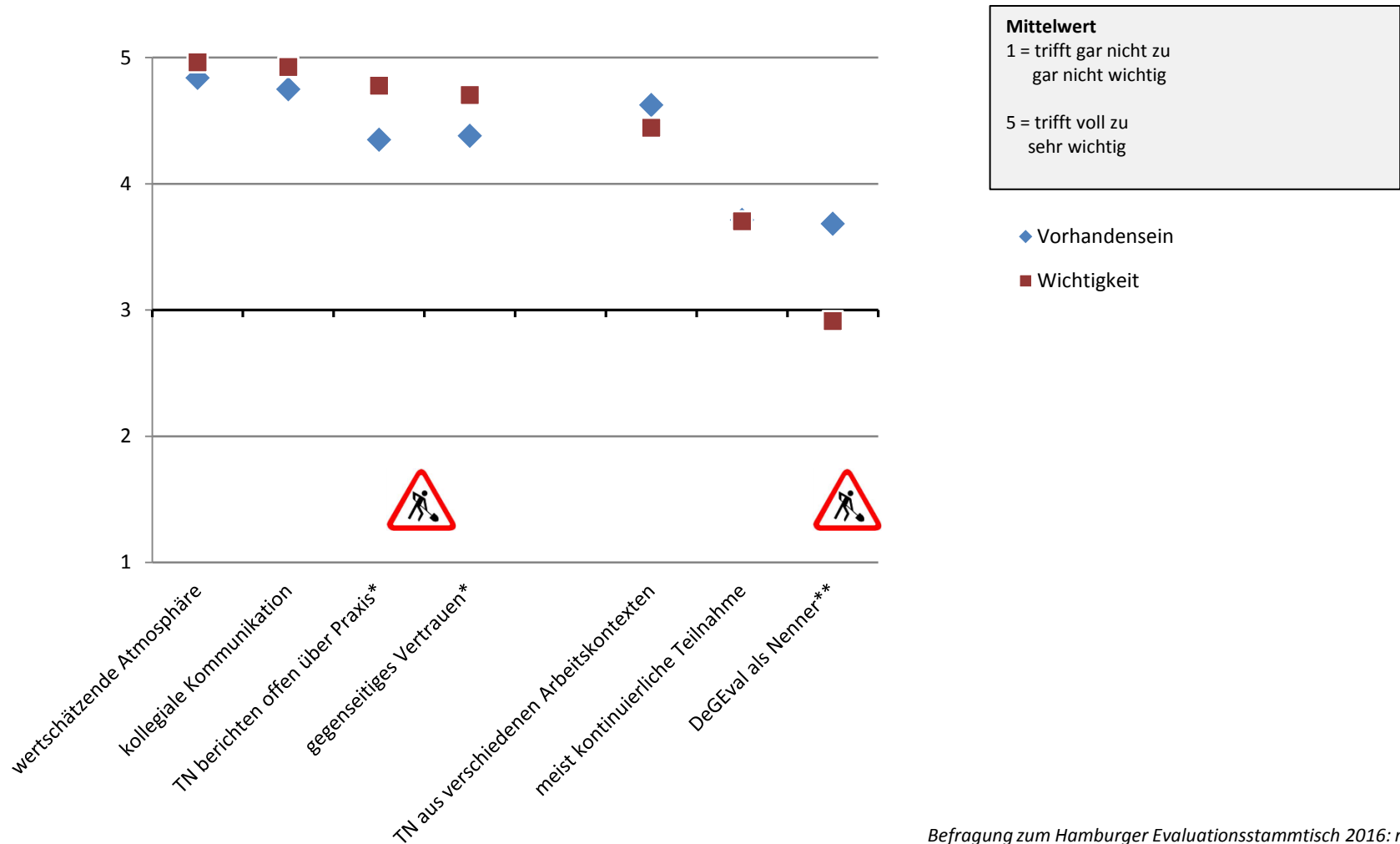
Vorhandensein:

Inwiefern treffen diese Bedingungen auf den Hamburger Stammtisch zu?

- Arbeitsatmosphäre
- Zusammensetzung
- Inhalte
- Rahmenbedingungen

Gelingsbedingungen

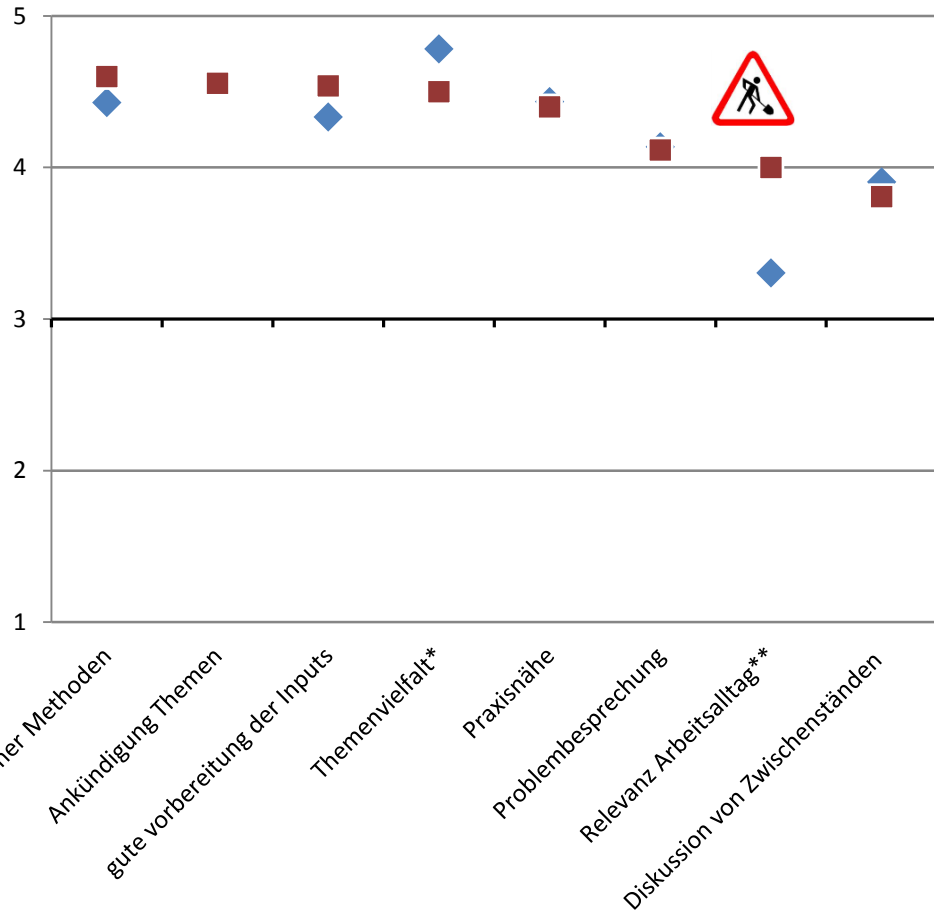
Arbeitsatmosphäre und Zusammensetzung



Befragung zum Hamburger Evaluationsstammtisch 2016: n= 19 bis 27

Gelingsbedingungen

Inhalte



Mittelwert

1 = trifft gar nicht zu
gar nicht wichtig

5 = trifft voll zu
sehr wichtig

◆ Vorhandensein

■ Wichtigkeit

Befragung zum Hamburger Evaluationsstammtisch 2016: n= 19 bis 26

Nutzen / Outcome

Y-Achse: Korrelation (n= 23 bis 24) mit „Wie benotest du den Hamburger Evaluationsstammtisch Insgesamt?“ (MW 1,56)

X-Achse: Mittelwerte zu den einzelnen Aussagen (n= 23 bis 25)

Zentrale Stärken:

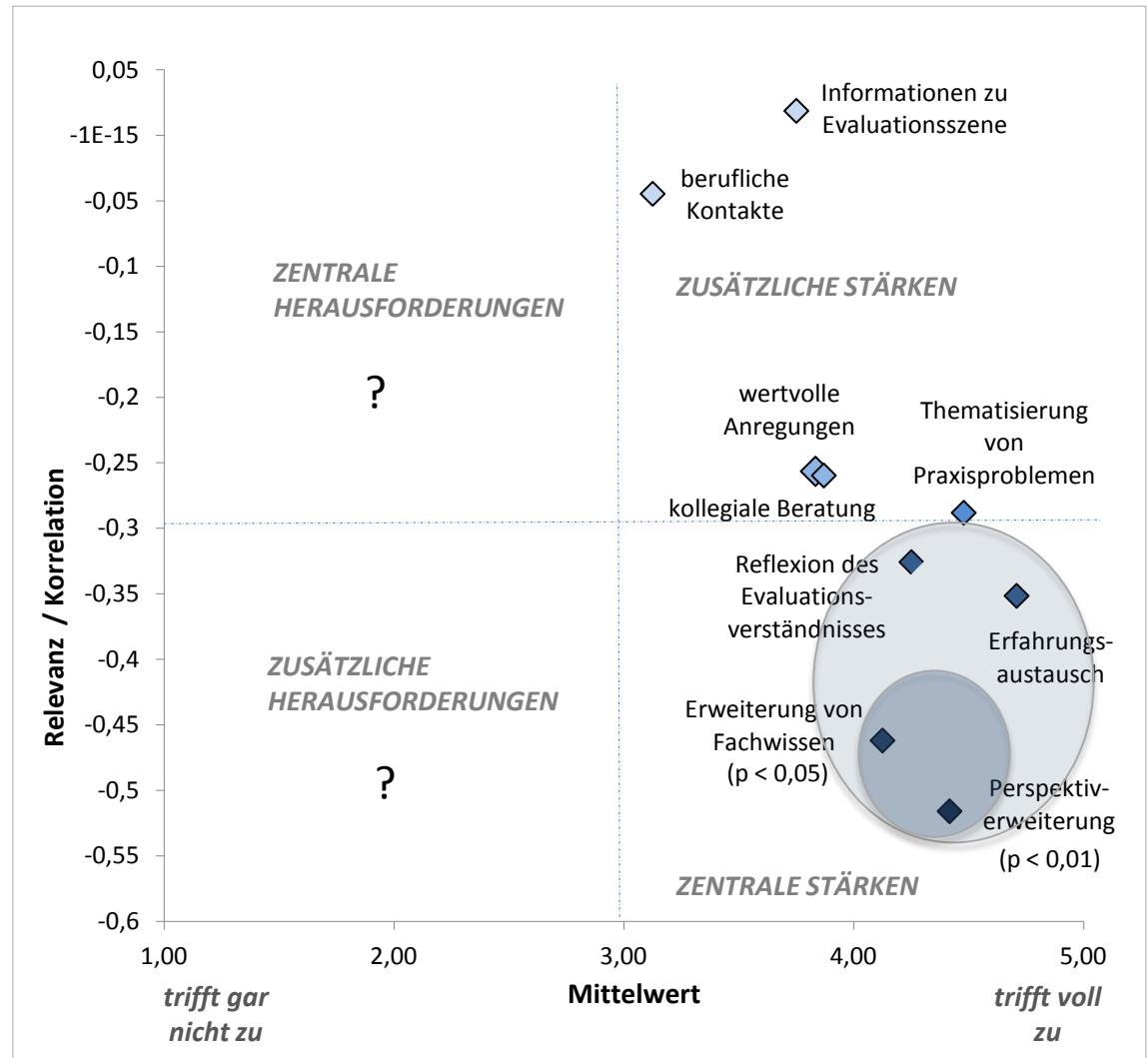
- Erweiterung von Fachwissen und Perspektiverweiterung
- Erfahrungsaustausch und Reflexion des Evaluationsverständnisses ($p > 0,05$)

Zusätzliche Stärken:

- weitere Aspekte ...

Herausforderungen:

- keine Hinweise / ggf. Selektion durch Fragensauswahl



Herausforderungen für den „Stammtisch“

Perspektive der und auf die Teilnehmenden

- Wachsende Teilnehmendenzahlen vs. Kontinuität (mit „verlässlichem“ Rahmen)
- Heterogene Teilnehmendenschaft vs. thematischer „Aufschichtung“

Inhalt und Format

- Thematische Relevanz für den „evaluatorischen Arbeitsalltag“ vs. „breiteres“ Interesse am Thema Evaluation
- Externer Input vs. Einbringen der Teilnehmenden oder auch: Verhältnis der Formate „Tagung“ und „kollegiale Beratung“

Rahmenbedingungen

- „Kümmerer“ vs. „gesamt-geteilter“ Verantwortung
- Sicherstellung der Kontinuität vs. „es ist sinnvoll, solange es dauert“

Diskussionspunkte zu den Leitthemen der Tagung

Evaluationsstammtisch als ‚Fachfreizeit‘ ...

Was kann „(...) jenseits etablierter Vorgehensweisen zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Evaluationspraxis beitragen?“

- organisierte, regelmäßige Treffen – tendenziell offen, aber weniger offiziell
- ‚geschützter‘ Rahmen als Grundlage für (relativ) offenes Ansprechen von Problemen der Evaluationspraxis
- kollegialer Austausch sowie regelmäßige Austauschgelegenheiten im Jahresverlauf
- Forum für Evaluator/innen als Berufsgruppe jenseits von ‚Kerngeschäften‘

„Welche Potentiale können im zwischenmenschlichen Austausch (...) liegen?“

- Erweiterung des Fachwissens bzw. Erfahrungsaustausch
- Perspektiverweiterung / Reflexion der eigenen Praxis
- Anregungen zum Lösen von Praxisproblemen
- Heterogenität der Teilnehmenden ermöglicht perspektivreiche Inputs, Diskussion, Anregungen usw.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Literatur:

Preyer, G. (2012): Rolle, Status, Erwartungen und soziale Gruppe. Mitgliedschaftstheoretische Reinterpretationen, VS Verlag Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Kulich, C., el Schity, T. & Kirchler, E. (o.J.): Zur strukturellen Analyse sozialer Vorstellungen: Lexikographische Analyse von freien Assoziationen. Zugriff am 06.04.2016. Verfügbar unter http://psydok.sulb.uni-saarland.de/volltexte/2005/446/pdf/Kulich-el_Sehity-Kirchler.pdf.

Kontakt Daten:

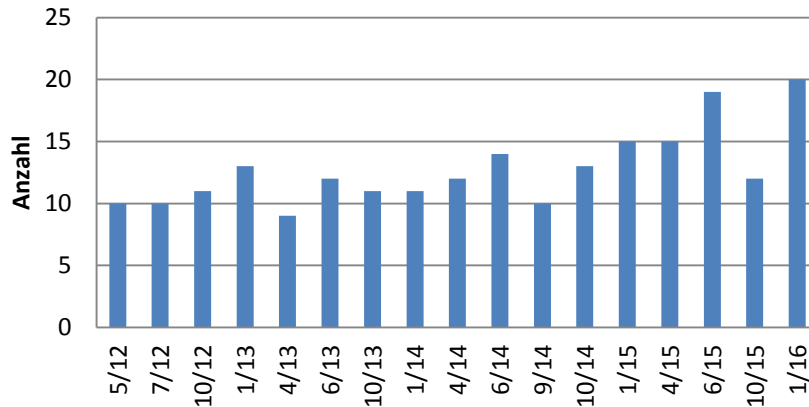
Jutta Wolff / jutta.wolff@ifbq.hamburg.de / +49 40 – 428851 - 344

Edith Halves / edith.halves@haw-hamburg.de / +49 40 - 42875 - 7057

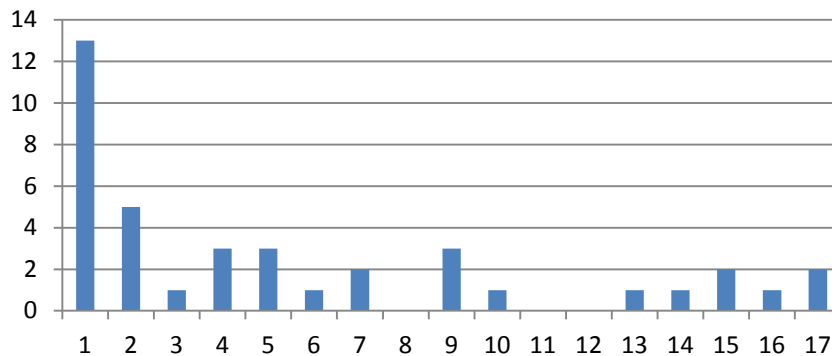
Ralf Schattschneider / ralf.schattschneider@haw-hamburg.de / +49 40 - 42875 - 7084

Hintergrundinfo: Teilnehmendenzahlen seit 2012

Teilnehmerzahl pro Termin



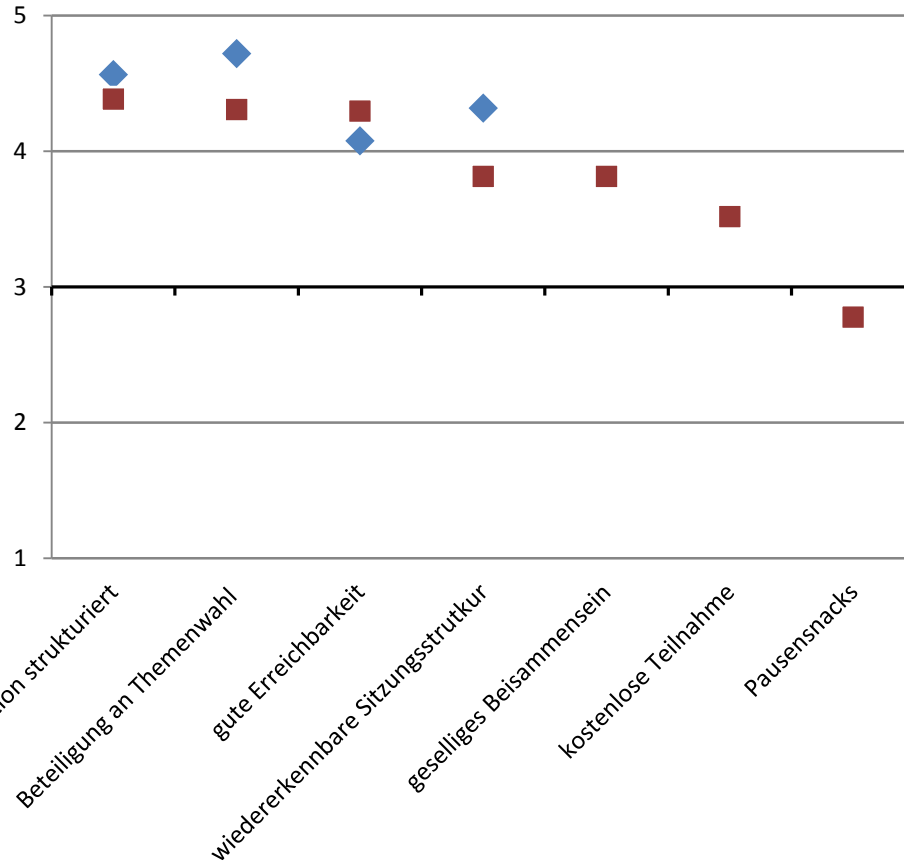
Teilnahmehäufigkeit (17 Termine)



- Steigende Zahl der Teilnehmenden:
 - 2012: M=10
 - 2015: M=15
- „Kern“ von ca. acht Personen, die schon lange und regelmäßig teilnehmen
- viele „Neuzugänge“ und „Satelliten“

Hintergrundinfo: Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen



Mittelwert
1 = trifft gar nicht zu
gar nicht wichtig

- ◆ Vorhandensein
- Wichtigkeit

Befragung zum Hamburger Evaluationsstammtisch: n= 22 bis 27